

Verordnung

des Landratsamtes Neu-Ulm

über das Naturdenkmal „Ingstetter Weiher“,

ausmärkischer Bereich Unterroggenburger Wald
vom 23.08.1982

in der Fassung der Anpassungsverordnung vom 14.12.2001
in Kraft seit 01.01.2002

Aufgrund der Art. 9, 45 Abs. 1 Nr. 4 und 37 Abs. 2 Nr. 3 des Bayer. Naturschutzgesetzes – BayNatSchG - erlässt das Landratsamt Neu-Ulm folgende, mit Schreiben der Regierung von Schwaben vom 11.08.1982, Az. 820-8631-7/18 sowie fernmündlich am 20.08.1982 genehmigte Verordnung:

§ 1

Schutzgegenstand

Der im ausmärkischen Bereich Unterroggenburger Wald, östlich von Ingstetten und nördlich der Staatsstraße 2019 (Weißenhorn – Krumbach) gelegene Weiher mit umgebendem Röhricht, Erlen- und Weidenbestand, wird unter der Bezeichnung „Ingstetter Weiher“ in den in § 2 näher bezeichneten Grenzen als flächenhaftes Naturdenkmal geschützt.

§ 2

Schutzgebietsgrenzen

1. Das Naturdenkmal hat eine Größe von etwa 4,6 ha, wobei auf die Wasserfläche etwa 3,5 ha entfallen. Es umfasst Teilflächen der Grundstücke Fl.Nrn. 31 (Bach), 45 und 62 des ausmärkischen Bereiches Unterroggenburger Wald.
2. Die Grenzen des Naturdenkmals sind in dem mitveröffentlichten Ausschnitt der Flurkarte M 1 :5.000, der Bestandteil dieser Verordnung ist, mit Außenschraffur schwarz umrandet dargestellt.

§ 3

Schutzzweck

Zweck der Unterschutzstellung als Naturdenkmal ist es,

1. das Landschaftsbild des aufgestauten und jährlich abgelassenen Weihers, mit fast ganz geschlossenem Röhrichtgürtel, zu bewahren,
2. den auf Flachwasser- und Verlandungszonen angewiesenen Tieren, wie Amphibien (größte Population der Erdkröte im Landkreis Neu-Ulm), Wasserinsekten, Vögel etc., die Lebensgrundlagen und den insgesamt gesehen immer knapper werdenden Lebensraum zu sichern.

§ 4

Verbote

Die Zerstörung oder Veränderung des Naturdenkmals ist verboten; dies gilt insbesondere für folgende Handlungen:

1. Den intakten Weiher- und Röhrichtbereich einschließlich der vorhandenen Ufer und der gegenwärtigen Wasserverhältnisse, insbesondere die gegenwärtige Aufstauhöhe, zu verändern.
2. Die vorhandene, noch naturnahe Vegetation durch die Verwendung von Herbiziden, Düngemitteln oder durch kulturtechnische Maßnahmen zu verändern.
3. Den Weiden- und Erlenbestand ganz oder teilweise durch Nadelgehölze zu ersetzen.
4. Die Pflanzenwelt durch das Einbringen standortfremder Arten zu verfälschen.
5. Pflanzen oder Pflanzenbestandteile jeglicher Art zu entnehmen, zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen oder auszugraben.
6. Freilebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zum Fang der freilebenden Tiere geeignete Vorrichtungen anzubringen, diese Tiere zu fangen oder zu töten, Brut- und Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen.
7. Bauliche Anlagen im Sinne der Bayer. Bauordnung zu errichten, auch wenn hierfür keine Baugenehmigung erforderlich ist.
8. Ober- und unterirdisch geführte Draht-, Kabel- und Rohrleitungen zu verlegen sowie Masten, Unterstützungen oder Schilder – außer zur Kennzeichnung des Naturdenkmals – aufzustellen.
9. Die Bodengestalt, insbesondere durch Aufschüttungen oder Abgrabungen, zu verändern.

§ 5

Genehmigung

1. Das Landratsamt Neu-Ulm kann eine Genehmigung zur Vornahme der nach § 4 verbotenen Handlungen erteilen, wenn
 - a) überwiegende Gründe des allgemeinen Wohls die Erteilung der Genehmigung erfordern oder
 - b) das Verbot im Einzelfall zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Erteilung der Genehmigung mit dem Schutzzweck vereinbar ist.
2. Die Genehmigung kann zum Ausgleich des Eingriffs mit Auflagen, unter Bedingungen oder befristet erteilt werden.
3. Vorhaben, die den Bestand des Schutzgebietes oder die Erreichung des Schutzzweckes insgesamt in Frage stellen, bedürfen der vorherigen Zustimmung der Regierung von Schwaben.

§ 6

Ausnahmen

Ausgenommen von den Verboten des § 4 sind

1. die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd und der Fischerei, sofern sie dem Schutzzweck nicht zuwiderläuft,
2. die ordnungsgemäße fischereiwirtschaftliche Bodennutzung im bisherigen Umfang,
3. die Nutzung und Pflege des Holzbestandes im bisherigen Umfang und unter Verwendung der bisher vorhandenen Baumarten,
4. die zur Erhaltung und Verbesserung der Funktionsfähigkeit des Naturdenkmals von der unteren Naturschutzbehörde oder im Einvernehmen mit ihr vorgenommenen Überwachungs-, Pflege- und sonstigen Maßnahmen,

§ 7

Pflichten des Grundstückseigentümers

1. Die Eigentümer und Besitzer des Naturdenkmals haben gem. Art. 50 Abs. 1 BayNatSchG erhebliche Mängel und Schäden unverzüglich dem Landratsamt Neu-Ulm oder der Gemeinde Elchingen anzuzeigen.
2. Die Grundeigentümer und sonstigen Berechtigten haben, so weit die bisherige wirtschaftliche Nutzung der Grundstücke nicht wesentlich beeinträchtigt wird, landschaftspflegerische und –gestalterische Maßnahmen, die der Verwirklichung der im Art. 1 BayNatSchG genannten Ziele und Aufgaben dienen, durch Beauftragte der unteren Naturschutzbehörde zu dulden.

§ 8

Ordnungswidrigkeiten

1. Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3 BayNatSchG kann mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 4 zuwiderhandelt.
2. Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 6 BayNatSchG kann mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig eine im Rahmen der Genehmigung erteilte vollziehbare Auflage gem. § 5 Abs. 2 nicht erfüllt.
3. Nach Art. 52 Abs. 4 Nr. 5 BayNatSchG kann mit Geldbuße belegt werden, wer vorsätzlich einer Anzeigepflicht gem. § 7 nicht nachkommt.

§ 9

In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt an dem auf ihre Bekanntmachung folgenden Tag in Kraft.

Neu-Ulm, den 23.08.1982

Landratsamt

I.V.

Gerd Anzinger
stellv. Landrat

